

Die 3 Dimensionen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 52

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 3 Dimensionen

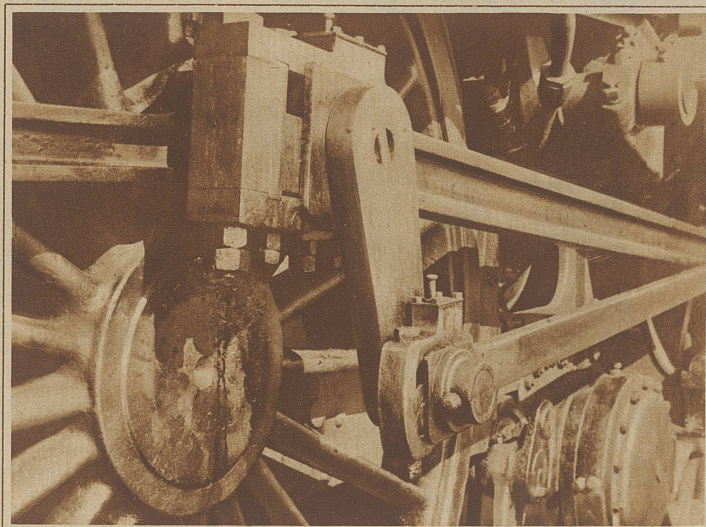
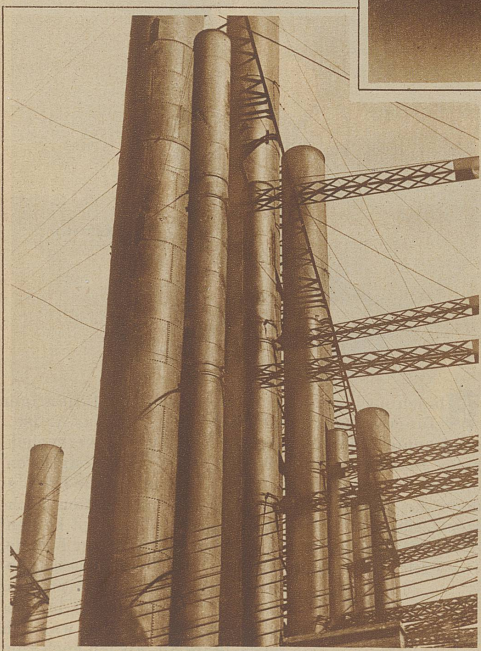
Die zeitgemäßen unter den Photographen haben längst erkannt, wieviel Schönheit in den technischen Dingen steckt und gehen heute mit ihrem Apparat in der Welt der Technik auf Jagd, wie der Photograph vor ihnen den stillen Winkeln und stimmungsvollen Landschaften nachging. Viele heutige Menschen sind noch befangen in dem Vorurteil, daß es Schönes nur in der Natur oder in der Kunst gebe, nämlich in der Kunst, wie man sie bisher verstand und daß die Werke der Technik nicht schön, sondern kahl, nackt und nüchtern seien. Das ist nicht richtig.

Die Werke der Ingenieure, seien es Brücken, Bauten, Motoren oder Maschinen, die ohne falsche Rücksichten so geformt sind wie es ihr Daseinszweck, wie es ihre Konstruktion und das verwendete Material verlangen, sind auf ihre Weise auch schön. Wer diese Schönheit zu sehen gelernt hat, hat viel gewonnen, denn er wird Schornsteine, Eisenbahnen, Lokomotiven, Röhren, Betonbauten und Straßen nun mit Genuß sehen und sich an Dingen freuen können, an denen er sonst gleichgültig oder gelangweilt vorübergegangen wäre. K.

Bild unten:

Die Höhe. Bündel von Schornsteinen auf einem Fabrikgebäude in Nordamerika

(Phot. Weston)



Die Tiefe.

Durchblick durch eine Reihe Röhren an einer Baustelle i. Kalifornien

(Phot. Weston)

Die Breite.

Triebwerk einer Lokomotive

(Phot. Renger Patzsch)